

# KALLIOPE

Verein zur Förderung  
lebendig-freier  
Tonwesenskunst  
www.kalliope.ch

## Antrag auf Mitgliedschaft

(Bitte möglichst mit Blockschrift ausfüllen, Danke)

Vorname:..... Name:.....

PLZ:.....Ort:..... Strasse/Nr.....

Telefon: ..... E-Mail:.....

Ort..... Datum..... Unterschrift:.....

Einzelmitgliedschaft: Jahresbeitrag min. Fr. 60.-

Gönnermitgliedschaft: Jahresbeitrag min. Fr. 30.-

grösserer, einmaliger Beitrag: Fr.....

Ich beantrage mit meiner Unterschrift die Aufnahme in den Verein und bin bereit die Vereinsziele, wie sie in den Statuten festgelegt sind, zu unterstützen. (Statuten siehe www.kalliope.ch), und genehmige hiermit die Erfassung meiner Daten.

Bitte den Antrag senden an:

**Regula Berger, Brauereiweg 6, 3612 Steffisburg**

Betrag bitte überweisen aufs Konto: Kalliope 3004 Bern PC 60-386964-9



## Sonnengesang des heiligen Franz von Assisi

**Chorwerk von Jürgen Schriefer,  
gesungen vom Kalliope-Chor  
in altumbrischer Sprache mit  
Klangimprovisationen.  
Künstlerische Leitung: Regula Berger**

### Zwei Konzerte:

**31. Dezember 2024**  
3600 Thun  
Reformierte Kirche  
Scherzlingen  
Seestrasse 41  
19.30 Uhr

**1. Januar 2025**  
3646 Einigen  
Reformierte Kirche  
Dorfstrasse 40  
16.00 Uhr,

Kollekte (Wertschätzungsbeitrag)



Franz von Assisi. Die älteste überlieferte Darstellung stammt von einem unbekanntem Benediktiner-Künstler, der jedoch Franziskus noch persönlich gekannt haben soll. Das Fresco befindet sich in der Benediktiner Rückzugsgrotte in Subiaco.

## Franz von Assisi

(um 1181 - 1226)

...war der poetischste aller Heiligen, ein ekstatischer Troubadour Gottes. Seinen Sonnengesang "Il cantico di frate sole" schrieb er im Winter 1224/1225 in altitalienischer Sprache, als er sterbenskrank in seiner Hütte in San Damiano lag. Später kam noch die sogenannte Friedensstrophe dazu (um einen Streit zwischen Bischof und Bürgermeister von Assisi zu schlichten), kurz vor seinem Tod noch die Strophe über "Schwester Tod" ("sora nostra Morte corporale"). Der Sonnengesang gehört aufgrund seiner dichterischen Gestalt und seiner Bedeutung zur Weltliteratur und hat den Beginn der italienischen Dichtkunst maßgeblich beeinflusst. Er hat in Hunderten von Jahren viele Menschen inspiriert und stellte auch für Gläubige anderer Kulturen eine wichtige Brücke zum Christentum dar. Pater L. Lehmann: "Das Gebet ist aber nicht nur eine Hymne auf Gottes gute Schöpfung, sondern fordert uns auch heraus in unserem Verhalten zur Welt und zur Annahme von Krankheit und Sterben."



Franz von Assisi hat im Jahr 1213 auf der Romita gelebt, die Kirchenruine wieder aufgebaut, in einer Höhle unterhalb des „Belvedere“ gebetet und einen Vorläufer des Sonnengesangs verfasst („Exhortatio ad laudem Dei“).

## Sonnengesang oder Lob der Schöpfung

(zu Lob und Ehre Gottes gedichtet, als er krank bei St. Damianus lag)

Höchster, allmächtiger, guter Herr,  
Dein sind das Lob, der Ruhm, die Ehre  
und jeglicher Dank. Dir nur gebühren sie,  
Höchster, und keiner der Menschen ist würdig,  
Dich nur zu nennen.

Gelobt seist Du, Herr, mit allen Wesen, die du geschaffen,  
der edlen Herrin vor allem, Schwester Sonne,  
die uns den Tag heraufführt und Licht mit ihren Strahlen,  
die Schöne, spendet; gar prächtig in mächtigem Glanze:  
Dein Gleichnis ist sie, Erhabener.

Gelobt seist Du, Herr, durch Bruder Mond und die Sterne.  
Durch Dich funkeln sie am Himmelsbogen  
und leuchten köstlich und schön.

Gelobt seist Du, Herr, durch Bruder Wind und Luft und Wolke  
und Wetter, die sanft oder streng, nach Deinem Willen,  
die Wesen leiten, die durch Dich sind.

Gelobt seist Du, Herr, durch Schwester Quelle:  
wie ist sie nützlich in ihrer Demut, wie köstlich und keusch!

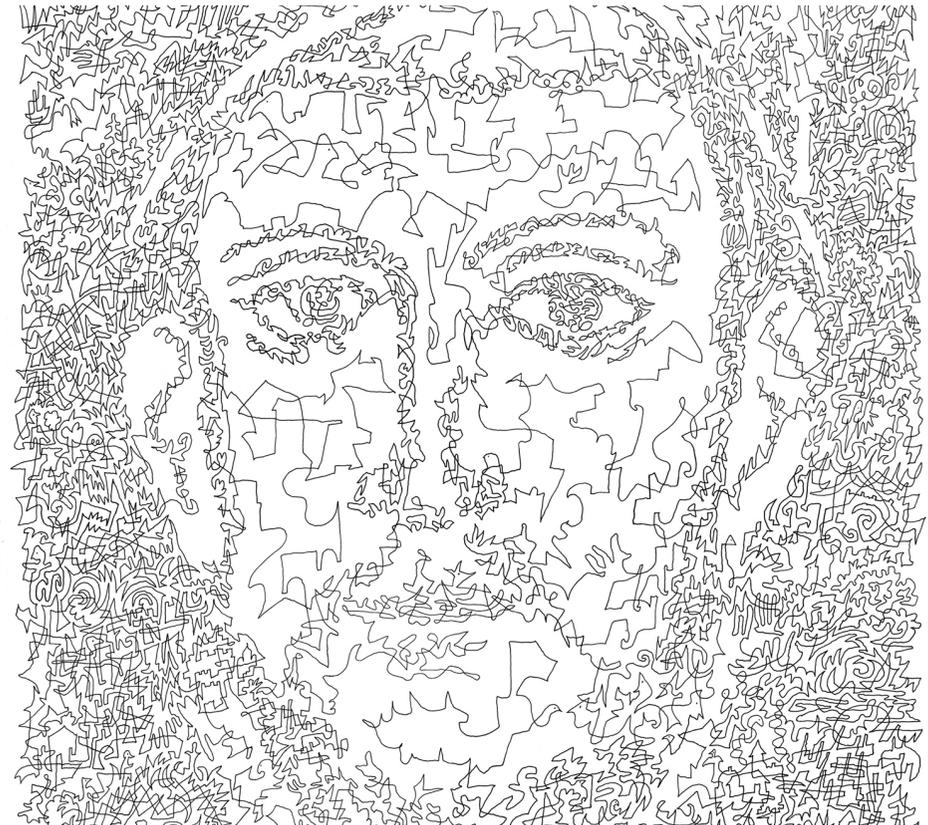
Gelobt seist Du, Herr, durch Bruder Feuer,  
durch den Du zur Nacht uns leuchtest.  
Schön und freundlich ist er, mächtig und stark.

Gelobt seist Du, Herr, durch unsere Schwester, die Mutter Erde,  
die gütig und stark uns trägt und mancherlei Frucht uns bietet  
mit farbigen Blumen und Matten.

Gelobt seist Du, Herr, durch die, so vergeben um Deiner Liebe  
willen und Pein und Trübsal geduldig tragen.  
Selig, die's überwinden in Frieden: Du, Höchster, wirst sie krönen.

Gelobt seist Du, Herr, durch unseren Bruder, den leiblichen Tod;  
ihm kann kein lebender Mensch entrinnen.  
Wehe denen, die sterben in schweren Sünden!  
Selig, die er in Deinem heiligsten Willen findet!  
Denn sie vermeint nicht der zweite Tod.

Lobet und preiset den Herrn!  
Danket und dient ihm in großer Demut!



Ausschnitt aus dem »Franziskus-Portrait aus einer Linie« von Theo Furrer

## Der Komponist:

**Jürgen Schriefer (6. März 1929 – 23. Oktober 2014) war ein deutscher Musik- und Gesangspädagoge und Komponist.**

Von 1948 bis 1956 studierte er Kirchenmusik an der Kirchenmusikschule Berlin-Spandau, wo Ernst Pepping zu seinen Lehrern gehörte. Nach kurzer freischaffender Tätigkeit in Berlin war er Musiklehrer im Heil- und Erziehungsinstitut Eckwälden (Bad Boll). Anschliessend unterrichtete er Musik an der Rudolf Steiner Schule Bochum. Bereits 1968 war er der Sängerin Valborg Werbeck-Svärdström begegnet und arbeitete sich in die von ihr entwickelte Gesangsmethode ein. Kurz vor ihrem Tod im Jahr 1972 übergab ihm Werbeck-Svärdström die Leitung der von ihr begründeten Schule der Stimmenthüllung. In den Folgejahren setzte er sich durch eine ausgedehnte Kurs- und Vortragstätigkeit für deren weltweite Verbreitung ein, bis ihn 1990 ein schwerer Herzinfarkt zum weitgehenden Rückzug von seinem öffentlichen Wirken zwang.

Neben seiner pädagogischen Tätigkeit schuf Schriefer zahlreiche geniale Vokalkompositionen, die er auch selbst mit verschiedenen Chören zur Aufführung brachte. Den *Sonnengesang* komponierte er für eine 6. Klasse an der Bochumer Waldorfschule. Er war Dozent an der 1970 von Julius Knierim initiierten Freien Musik Schule, einem europaweit organisierten Musikwanderstudium für Kunst, Pädagogik und Therapie, und Gastdozent an vielen Waldorflehrerseminaren im In- und Ausland. Er hielt umfassende Vorträge über die Aufgabe der Musik für die Menschheitsentwicklung aus fundierter anthroposophischer Perspektive. Durch seine durch zwei Jahrzehnte hindurch gepflegte weitgespannte Reisetätigkeit etablierte er die Schule der Stimmenthüllung weltweit in zahlreichen Waldorfschulen und Ausbildungsstätten. Seine Arbeit wird heute in vielen Ländern fortgesetzt und ist vor allem auch auf dem Feld der Gesangstherapie weiterentwickelt worden. (zitiert nach Wikipedia, Ergänzungen: R. Berger)

## Der Kalliope-Chor

Der Kalliope-Chor wurde im Jahr 2005 ins Leben gerufen durch das Bedürfnis von SängerInnen/Singenden, welche seit vielen Jahren an Singwochen oder Jahresendsingwochen mit Konzerten der Sängerin/Gesangstherapeutin Regula Berger und des Chordirigenten, Gesangspädagogen Wulf Seggelke teilgenommen haben und den Wunsch äusserten, auch während dem Jahr, dran zu bleiben am gemeinsamen Üben mit dem "Instrument" Leib, die eigene Stimme zu befreien, das Gehör, die musikalische Ausdrucksfähigkeit, die Klangqualität auszubilden, zu verfeinern.

KALLIOPE - die Schutzpatronin unseres Chores - ist eine der neun delphischen Musen (Schutzgöttinnen der Künste), Tochter des Zeus, die Muse mit der schönen Stimme, die Mutter des Orpheus. Elemente der typengerechten (natürlichen) Atmung werden eingebaut in den Schatz an Stimmübungen aus der Schule der Stimmenthüllung (nach der schwedischen Opernsängerin Valborg Svärdström-Werbeck, welche eine menschengemässe Stimmschulung und Gesangstherapie auf der Grundlage des anthroposophisch erweiterten Menschenbildes entwickelt hat). Im zweiten Teil des Abends erarbeiten wir uns a cappella Chormusik aus verschiedenen Zeiten/Stilen bis zu Werken zeitgenössischer Komponisten.

Wir sind offen für weitere Singinteressierte (speziell wären wir auch froh für mehr singfreudige Männerstimmen). Die Leitung hat die Apothekerin, Gesangstherapeutin und Sängerin Regula Berger aus Steffisburg.

Kontakt: 079 232 46 02 / Mail: r.berger@kalliope.ch



## Zu den Instrumenten - Zur Improvisation:

In unseren improvisatorischen Teilen werden u.a. Metallinstrumente einbezogen, die Hörraum und Hörbereitschaft für Klänge vorbereiten und öffnen. Es sind Metallinstrumente, die aus Bronze oder Eisen von Hand geschmiedet worden sind: Eisenglocken, kleine Eisengongs, Eisenstäbe, Triangel, Zimbeln u.a.

"Metalle sind die Seele der Erde." *Christian Giersch.*

Ganz anders klingen zum Beispiel Steine oder Holz. Die ganze Natur enthält eine Vielfalt an klingender, schwingender Materie:

„Die Welt ist Klang“ *(Nada brahma) J.Berendt*

„Musik ist die Melodie, zu der die Welt der Text ist.“ *A.Schopenhauer*

„Die Klangtherapie bringt Ordnung in das ungebändigte Chaos und Chaos in die erstarrte Ordnung“. *Michael Huber*

„Improvisation fordert unsere Kreativität. Sie hilft, uns von der angelernten Angst vor dem Unbekannten zu befreien.“

„Wer improvisiert, lebt nicht nach Partitur“. *André Stern*

„Jede Krankheit ist ein musikalisches Problem. Ihre Heilung eine musikalische Auflösung“. *Novalis*

„Manfred Bleffert aus Heiligenberg entwickelte in jahrelanger Arbeit ein neues musikalisches Instrumentarium, indem er Methoden und Arbeitsprozesse erforschte, die das Wesen eines Materials zu erfassen suchen. Es entstehen dadurch eine neue Art von Klängen – neue Klänge, die auch auf neue Art miteinander ins Gespräch kommen und zu einer zukünftigen Art der Musik und des Musizierens finden, ein Musizieren, das aus dem achtsamen Lauschen und den dadurch entstehenden Hörräumen geschieht.“

*Isabelle Kuster, Praz*

Die in unseren Konzerten erklingenden Metallinstrumente stammen entweder von Manfred Bleffert selber oder von seinen Schülern z.B. die Eisenglocken, Klangstäbe von Volker Langhans in Heiligenberg.

## Kalliope - Projekt - Chor 2024

### Sopran I:

Agnes Berger-Bertschinger  
Rosmarie Gerber  
Sandra Jenni  
Monika Kiener

### Sopran II:

Marion Elbling  
Barbara Dreyfus  
Lisa Geiser  
Ruth Theler

### Alt:

Odilia Flicker  
Alice Ries  
Brigitt Sahi

### Tenor:

Herbert Rechsteiner  
Theo Furrer  
Regula Berger

## Der Unterstützungsverein

Es gibt einen Unterstützungsverein Kalliope, welcher gern neue Mitglieder aufnimmt oder Spenden entgegennimmt.

2-3 x jährlich wird ein Rundbrief versendet mit Berichten und Themen rund um eine lebendige Gesangs-/Musikkultur.

### Ziele der Vereinsgründung

Die Gesangskultur sowie die Kunst generell ist wie so Vieles in unserer Zeit in einer Wandlungs-Krise, was ist zeitgemässe Kunst? Was sind die Aufgaben der Kunst? Der Musik? Des Gesangs?

Die von der schwedischen Sängerin Valborg Werbeck-Svärdström im 20. Jahrhundert entwickelte Schule der Stimmenthüllung hat überzeugende Antworten darauf. Da sich die Schule der Stimmenthüllung vor allem im therapeutischen Bereich einen Namen gemacht hat, hängt ihr in Sängerkreisen das Vorurteil an: „Webeck-singen kann man nur für die Therapie aber nicht für den Kunstgesang gebrauchen“.

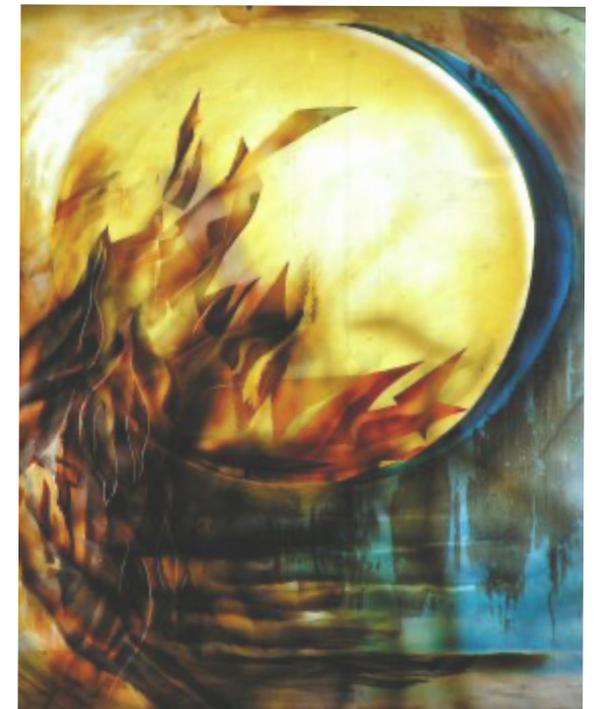
Leider ist es tatsächlich so, dass man heutzutage kaum mehr eine unbeschädigte Stimme (und Atmung) findet, dass in dem Sinne nahezu alle Menschen zunächst das atemtypengerechte, therapeutische Heilsingen benötigen, welches die Voraussetzung ist, dass man die künstlerisch einzusetzende Stimme nicht mit Druck weiter schädigt. Zunehmend wird neben der generell gesundheitsfördernden Wirkung auch die sozial und psychisch heilsame Wirkung des Singens bekannt:

**Singen wirkt antidepressiv, gewaltvermindernd und fördert erwiesenermassen die Sozialkompetenz!**

In dem Sinne ist es ein Hauptanliegen des Vereins, dass die kostbaren Impulse aus der Schule der Stimmenthüllung einem breiteren Publikum zur Verfügung zu stehen kommen, bzw. dass ihr Existie

ren und ihre zukunftsweisende gesundheitsfördernde Kraft überhaupt bekannt werden. Wir hoffen durch künstlerische Projekte von „in der Schulung Geübten“ motivierend und vorbildhaft zu wirken und den durch belastende Tonerlebnisse geschädigten Gehörsinn wieder für lebendige Tonqualität empfänglich machen.

Es wäre schön, wenn dadurch in den Menschen ihre ungestillte und vermutlich meist unbewusste Sehnsucht nach „beseelten, lebendigen Tönen“ geweckt und als Triebfeder für eine zeitgemässe Schulung sowohl vom Gehör, wie des gesamten Stimmorganismus (=Körpers) dienen würde. Das heisst: ein Ziel ist auch, die Menschen vom passiven Kunsterleben (durch Abdelegieren des künstlerischen Tuns an die sogenannten „Professionellen“ und Schädigung durch Konsumation von digitalisierten Tönen via elektronische Medien) zum eigenen künstlerischen, heilsamen Tätigwerden zu ermutigen und anzuregen.



Fensterbild in der Kapelle Romita